

## **Inhalt**

### [Wissenschaftspolitik](#)

**1.1 OECD-Veröffentlichung "Bildung auf einen Blick 2003"**

### [Gleichstellungspolitik](#)

**2.1 Gleichstellung in der Forschung - Neuerscheinung**

**2.2 Gender-Report der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft**

**2.3 Level of women's participation in decision-making in the EU causes dismay**

**2.4 Schweizerische Gleichstellungsprojekte im Netz**

**2.5 Neue Statistikportale gestartet**

**2.6 Universität Zürich eröffnete erste eigene Unikrippe**

### [Hochschulen](#)

**3.1 Erstes Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten**

**3.2 Abbau der sozialen Benachteiligung von Frauen in das Kommuniqué der europäischen Hochschulministerinnen und -minister aufgenommen**

**3.3 Hochschulabsolventen/innen 2002: Weniger Physiker/innen, Chemiker/innen und Ingenieure/innen**

**3.4 Studienentscheidung von Abiturientinnen in Ost- und Westdeutschland**

**3.5 Frauenbeauftragte fordern überdachtes Hochschulstrukturkonzept**

**3.6 Mentoring-Projekt der TU Kaiserslautern "WIN-KL"**

### [Europa und Internationales](#)

**4.1 New Commission web portal - networks of women in science**

**4.2 "Wissenschaft & Gesellschaft" - Neue Ausschreibung**

**4.3 Liste hervorragender Wissenschaftlerinnen aus Mittel- und Osteuropa**

### [Frauen- und Genderforschung](#)

**5.1 Aufbaustudiengänge Genderforschung und Wissenschaftsmanagement**

**5.2 Ortswechsel**

**Fragen und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung - Eine Veranstaltungsreihe im Gästehaus der Universität Bremen**

### [Frauen in der industriellen Forschung](#)

**6.1 Internationale Konferenz "Women in Industrial Research - Speeding up Changes in Europe"**

**6.2 EUROCHAMBRES Women Network fördert Unternehmertum von Frauen**

## [Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine](#)

7.1 Zur Förderung des exzellenten Nachwuchses aus aller Welt werden erstmals die European Young Investigator (EURYI) Awards ausgeschrieben

7.2 e-fellows.net - Recherchemöglichkeiten in 700 Datenbanken

7.3 ProFiL - Professionalisierung für Frauen in Forschung und Lehre

7.4 Letzte Frist der "Offenen Ausschreibung" Science and Society ist der 9. Dezember 2003

7.5 Fulbright New Century Scholars Program

7.6 Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre - 4. Ausschreibung im Stipendienprogramm

7.7 Softwarewettbewerb Multimedia Transfer - Women's Special

7.8 Philip Morris Forschungspreis 2004

7.9 Communicator-Preis 2004

7.10 Die Zeit - Datenbank der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien

## [Termine](#)

## [Neuerscheinungen](#)

## [Impressum](#)

## [Nachtrag](#)

**Kongress "HWP - Fachprogramm Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre - Bilanz und Aussichten" am 05. und 06. November 2003 im Congress Centrum Hannover**

**Zukunftstragende Wissenschaft und Forschung benötigen das Potenzial qualifizierter und kreativer Frauen, Chancengleichheit bedarf der aktiven Unterstützung und Förderung durch die Hochschulen.**

**Mit dem Fachprogramm "Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre", das bis 2006 verlängert wurde, haben Bund und Länder die finanzielle Basis geschaffen, um die notwendigen Strukturveränderungen an den Hochschulen in Modellprojekten und Fördermaßnahmen für qualifizierte Wissenschaftlerinnen einzuleiten.**

**Bei dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten und vom Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) ausgerichteten Kongress sollen bisher erreichte Ziele des HWP-Fachprogramms sichtbar gemacht und Handlungsperspektiven für gleichstellungspolitische Maßnahmen entwickelt werden.**

**Das Kongressprogramm beinhaltet:**

- Vorträge zu den Schwerpunkten des Programms, insbesondere werden die Ergebnisse von Evaluationen vorgestellt,**
- ein ausblickendes Referat über Frauenförderung und Gerechtigkeit,**
- intensive Diskussionen in open-space-Foren,**
- eine Podiumsdiskussion zur Wirksamkeit und zu Perspektiven des Programms,**
- eine begleitende Posterpräsentation.**

**Zu dem Kongresses werden eingeladen:**

- **Hochschulleitungen,**
- **Vertreter/-innen aus Bundes- und Länderministerien, Wissenschaftsorganisationen,**
- **Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Hochschulen sowie der Forschungsverbände und -zentren,**
- **MitarbeiterInnen von Projekten und Maßnahmen des Fachprogramms Chancengleichheit.**

Weitere Informationen sowie das Programm unter <http://www.cews.uni-bonn.de>

## 1. Wissenschaftspolitik

### 1.1 OECD-Veröffentlichung "Bildung auf einen Blick 2003"

In dieser Veröffentlichung werden anhand einer Vielzahl von Indikatoren die Bildungssysteme der OECD-Staaten sowie einer Reihe weiterer Staaten dargestellt. Bildungsbeteiligung, Bildungsabschlüsse und Bildungsinvestitionen sowie Erwerbstätigkeit und Erwerbseinkommen in Relation zur Bildungsqualifikation werden dabei miteinander verglichen und die Ergebnisse analysiert, um auf dieser Basis die Entwicklungen der verschiedenen Systeme durchleuchten zu können.

Es erfolgen Hinweise auf die Verteilung der Hochschulabsolvent(inn)en nach Fächerguppen, geschlechtsspezifische Abschlussquoten und die Entwicklung des Anteils an ausländischen Studierenden. Zunehmende Aufmerksamkeit erhalten im diesjährigen Bericht die Zusammenhänge zwischen Bildungsstand und Einkommen sowie von Humankapital und Wirtschaftswachstum.

Im Bericht wird festgestellt, dass der Frauenanteil in den Bereichen Natur- und Ingenieurwissenschaften und Mathematik gestiegen ist. Er hebt hervor, dass der Frauenförderung in diesen Wissenschaftsbereichen eine besondere Bedeutung zukommt, gerade im Hinblick auf den weiter steigenden Fachkräftebedarf in den entsprechenden Wirtschaftszweigen.

#### **Education at a Glance 2003:**

[http://www.oecd.org/document/52/0,2340,en\\_2649\\_34515\\_13634484\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/52/0,2340,en_2649_34515_13634484_1_1_1_1,00.html)

#### **Gemeinsame Presseerklärung von BMBF und KMK vom 16.09.2003:** <http://www.bmbf.de/presse01/934.html>

Download der Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen des Berichts:

[http://www.bmbf.de/pub/20030916\\_eag\\_langfassung.pdf](http://www.bmbf.de/pub/20030916_eag_langfassung.pdf)

#### **Pressemitteilung: Evaluations-Netzwerk zur Evaluation und Qualitätssicherung an deutschen Hochschulen:**

<http://evanet.his.de/evanet/aktuelles/archiv.html>

Pressestimmen:

#### **Defizitäres Bildungssystem schwächt deutsche Wirtschaft**

In Deutschland gibt es deutlich weniger Hochschulabsolventen als in anderen Industrienationen. Das defizitäre deutsche Bildungssystem ist nach einer OECD-Studie mitverantwortlich für die aktuelle Wirtschaftsschwäche der Bundesrepublik

In: Financial Times Deutschland, 16.09.2003

<http://www.ftd.de/pw/de/1063435800921.html?nv=se>

#### **Arbeitsmarkt - "Der Trend geht in Richtung Hochqualifizierung"**

Andreas Schleicher, Autor der OECD-Studie, derzufolge Deutschland zu wenig Akademiker ausbildet, hat die Kritik an seinen Aussagen zurückgewiesen: Bildungspolitik müsse heute schon das Jahr 2020 im Auge haben.

<http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/berufstudium/artikel/165/18147/>

Finetti, Marco:

#### **Kommentar - Noch ein Armutszeugnis**

<http://www.sueddeutsche.de/jobkarriere/berufstudium/artikel/61/18043/>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 2. Gleichstellungspolitik

### 2.1 Gleichstellung in der Forschung - Neuerscheinung

Neue Publikation des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB) mit Beiträgen zu den aktuellen wissenschaftspolitischen Leitbildern und deren Implikationen und Herausforderungen für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

In der edition sigma ist soeben der Band **Gleichstellung in der Forschung - Organisationspraktiken und politische Strategien** erschienen, in dem auch zwei Mitarbeiterinnen des CEWS zu grundlegenden Themen der Gleichstellungspolitik Stellung bezogen haben.

**Inken Lind** nimmt Gender Mainstreaming (GM) als zentrales Konzept der Modernierungsstrategien in Wissenschaftsorganisationen kritisch unter die Lupe, während **Jutta Dalhoff** Beispiele "guter Praxis" zur Chancengleichheit in außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorstellt und Schlussfolgerungen für die weitere Strategieentwicklung in diesem Politikfeld zieht.

Weitere Informationen:

<http://www.edition-sigma.de/neu11.htm>

### 2.2 Gender-Report der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Der Gender-Report der GEW ist als notwendige Genderanalyse für die Bildungs- und Gesellschaftspolitik gedacht und soll als Arbeitsgrundlage sowohl für GEW-Gremien auf Bundes- und Länderebene dienen, als auch allen in der Gleichstellungspolitik engagierten Politiker/innen, Lehrenden und Lernenden nützliche Daten für Argumentationen liefern. Gleichzeitig soll der aktuelle Report Mut machen, denn er zeigt, dass Veränderungen in der Vergangenheit möglich waren, und dass die wachsende Bildungs- und Erwerbsbeteiligung von Frauen eine gute Basis für künftige Veränderungen bietet.

Weitere Informationen:

<http://gew.de/wissen/wissenspool/genderreport/genderreport2003.htm>

### 2.3 Level of women's participation in decision-making in the EU causes dismay

Anna Diamantopoulou, European Commissioner for Employment and Social Affairs, took part in a conference on 'Women in decision-making processes', organised by the Italian Presidency in Siracusa, Italy on 12 September 2003. She also attended an informal meeting of equality ministers on 13 September 2003.

In her address to the conference the Commissioner made clear that, although the European Commission has limited means to act to improve the participation of women in both economic and political decision-making processes, it has worked on supporting Member States' efforts through analysis and monitoring. She pronounced herself 'dismayed' at the results of this analysis, which show that there has been next to no improvement in the participation of women. She highlighted the fact that aside from the question of democracy and political rights, there is an economic argument for greater participation by women in decision-making processes, as they can make a valuable contribution to the development of markets, products, goods and services.

The Commissioner also called on Member States to establish benchmarks and targets to improve participation rates, which are not only based on quantitative, but also qualitative indicators.

The updated 2003 results of a survey started by the EU Finnish Presidency in 1999, which were presented at the conference, show that in politics, despite a slight rise in the number of women in national Parliaments, women still represent less than 20% of parliamentarians in seven of the 15 EU Member States. However, several countries have passed new legislation concerning equal representation in Parliament and the range of portfolios covered by female ministers has become more varied.

In the economic arena, a Greek Presidency report was also presented to the conference. Figures show that women's gross earnings are 16% less than men's and that men are twice as likely to be in managerial positions and three times as likely to be in directorships than women. Causes such as educational choices, recruitment and promotion procedures, types of contract and discrimination were addressed.

The conclusions of the conference were discussed at a meeting of Ministers of Gender Equality on 13 September.

Further Informations

[http://europa.eu.int/rapid/start/cgi/guesten.ksh?p\\_action.gettxt=gt&doc=MEMO/03/175|0|RAPID&lg=EN&display=](http://europa.eu.int/rapid/start/cgi/guesten.ksh?p_action.gettxt=gt&doc=MEMO/03/175|0|RAPID&lg=EN&display=)

## **2.4 Schweizerische Gleichstellungsprojekte im Netz**

Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) in Bern stellt seit Juni 2003 die umfangreichste Sammlung von praxiserprobten Gleichstellungsprojekten ins Netz.

Hier können innovative und praxisnahe Projekte mit langfristiger Wirkung sowie Beratungsangebote für Fragen der Gleichstellung im Erwerbsleben recherchiert werden. Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann ist zuständig für die Prüfung der Gesuche und die Vergabe der Gelder.

Weitere Informationen:

<http://www.topbox.ch>

## **2.5 Neue Statistikportale gestartet**

Das bundesweit erste Statistikportal über Ingenieure ist am 6. August 2003 auf der Homepage des VDI gestartet.

<http://www.vdi.de/monitor-ing>

Das statistische Infonetz Women Count hat es sich zur Aufgabe gemacht, wissenschaftliche Informationen und Ergebnisse zur Realisierung des Gender Mainstreaming-Konzepts systematisch auf einer Plattform zu sammeln

<http://www.womencount.de>

## **2.6 Universität Zürich eröffnete erste eigene Unikrippe**

Die Universität Zürich begann am 19. September 2003 die feierliche Eröffnung ihrer ersten eigenen Unikrippe.

Die Errichtung der ersten eigenen Unikrippe ist eine direkte Auswirkung der Fördermassnahmen durch das "Bundesprogramm Chancengleichheit", das zum Ziel hat, bis ins Jahr 2006 die Anzahl der Professorinnen auf 14 % zu verdoppeln.

Aus Anlass der Eröffnungsfeier der "Pitschi Unikrippe" sprach Regierungsrätin und Universitätsratspräsidentin Regine Aeppli zur Notwendigkeit von familienergänzender Kinderbetreuung am Bildungsstandort Zürich. Weitere Rednerinnen waren Katharina von Salis, Brigitte Woggon und Sybille Sachs, die sich zu den Themen Frauenförderung, Gleichstellung und Vereinbarkeit von Familie und akademischer Laufbahn äusserten.

Interessierte waren eingeladen zur öffentlichen Feier in der Aula der Universität Zürich am Freitag, 19. September 2003, 16 Uhr.

Für Fragen oder nähere Informationen:

[alma@zuv.unizh.ch](mailto:alma@zuv.unizh.ch)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **3. Hochschulen**

### **3.1 Erstes Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten**

Mit dem gerade publizierten "Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten" betritt das Kompetenzzentrum

Frauen in Wissenschaft und Forschung Neuland.

Das Kriterium Gleichstellung blieb in den bekannten deutschen Hochschulrankings bisher weitgehend unberücksichtigt. Diese Lücke ist nun geschlossen.

Damit eröffnet sich die Möglichkeit, in Zukunft Erfolge der Hochschulen auf dem Weg zu mehr Chancengleichheit ebenfalls in Rankings zu bewerten.

Weil Chancengleichheit inzwischen als Qualitätskriterium anerkannt ist, wendet sich das Ranking an alle, die in Hochschulen und Politik an der Qualität der Hochschulen interessiert sind.

Das Ranking beruht auf rein quantitativen Daten (Stand 2001) und bewertet die einzelne Hochschule jeweils als Ganzes.

Für den Vergleich werden Indikatoren zu den Bereichen Studierende, Promotionen, Habilitationen, wissenschaftliches und künstlerisches Personal und Professuren sowie zu Veränderungen im Zeitverlauf bei den Indikatoren wissenschaftliches und künstlerisches Personal und Professuren entwickelt.

Mögliche Verzerrungen aufgrund einer geschlechterspezifischen Studienfachwahl wurden berücksichtigt, damit Hochschulen mit vorwiegend naturwissenschaftlich - technischen Studiengängen nicht benachteiligt werden.

Alle Indikatoren wurden zu einer Gesamtbewertung zusammengezogen.

In der Gruppe der Universitäten befinden sich die ehemalige Universität-Gesamthochschule Essen sowie die Humboldt-Universität zu Berlin und die Universität Göttingen in der Spitzengruppe.

Bei den Fachhochschulen und Verwaltungsfachhochschulen liegen die Fachhochschule Hannover sowie die Fachhochschule Braunschweig-Wolfenbüttel, die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Hamburg, die Fachhochschule Ludwigshafen, die Hochschule Magdeburg-Stendal, die Katholische Fachhochschule Mainz, die Fachhochschule Osnabrück und die Westsächsische Hochschule Zwickau auf den vorderen Plätzen.

Bei den Künstlerischen Hochschulen gehören nach den Berechnungen des CEWS die Hochschule für Schauspielkunst Berlin, die Hochschule für Bildende Künste Frankfurt, die Hochschule für Bildende Künste Hamburg sowie die Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg zur Spitzengruppe.

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS plant, das Ranking regelmäßig fortzuschreiben und später auch qualitative Faktoren einzubeziehen.

Die Broschüre kann über die Homepage des CEWS, <http://www.cews.uni-bonn.de>, bestellt und auch heruntergeladen werden.

### **3.2 Abbau der sozialen Benachteiligung von Frauen in das Kommuniqué der europäischen Hochschulministerinnen und -minister aufgenommen**

Vom 18.-19. September 2003 trafen sich die europäischen Hochschulministerinnen und -minister in Berlin zu ihrer 3. Folgekonferenz für den Bologna-Prozess, der zu einer Realisierung des Europäischen Hochschulraumes führen soll. Nach einer intensiven Lobbyarbeit von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie Wissenschaftlerinnen auf nationaler und internationaler Ebene gelang es in letzter Minute, den Gleichstellungsaspekt in das Abschlusskommuniqué aufzunehmen. In der Präambel heißt es nun: "Die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, muss mit dem Ziel, der sozialen Dimension des Europäischen Hochschulraumes größere Bedeutung zu geben, in Einklang gebracht werden; ausgerichtet sein muss dies auf die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und den Abbau sozialer Ungleichheit und sozialer Benachteiligung von Frauen auf nationaler und europäischer Ebene."

Weiter bekräftigten die HochschulministerInnen, dass Hochschulbildung ein öffentliches Gut und eine vom Staat wahrzunehmende Verpflichtung ist.

Weitere Beschlüsse sind:

- die Aufnahme neuer Mitglieder (u.a. Russland sowie die Balkanländer Albanien Bosnien und Herzegowina, Serbien und Montenegro sowie Mazedonien)
- die Etablierung der Qualitätssicherung und Vereinbarungen zur Schaffung nationaler Qualitätssicherungssysteme bis 2005
- die Aufnahme der DoktorandInnenausbildung als dritten Zyklus.

Die MinisterInnen verständigen sich darauf, bis 2005 mit der Implementierung des zweistufigen Systems von Bachelor- und Masterabschlüssen begonnen zu haben. Die Anerkennung von Studienabschlüssen soll von allen am Bologna-Prozess teilnehmenden Ländern ratifiziert werden. Außerdem soll bis 2005 der Diplomzusatz (Diploma Supplement), der die belegten Module u.ä. sichtbar macht, eingeführt sein.

Zum Abschluss der Konferenz erklärte Bundesministerin Bulmahn, dass es von der politischen Kraft Europas

zeuge, "dass sich hier in Berlin vierzig Staaten auf die Eckwerte einer sehr tief greifenden Hochschulreform in allen beteiligten Ländern geeinigt haben." "Die Hochschulen werden sich auch in Deutschland wesentlich verändern, wenn es gelingt, die in dieser Konferenz gesetzten Ziele bis 2010 zu verwirklichen", so die Vertreterin der Kultusminister-Konferenz, die Schleswig-Holsteinische Bildungsministerin Ute Erdsiek-Rave.

Der Präsident der HRK, Professor Dr. Peter Gaehtgens beurteilt die Ergebnisse grundsätzlich positiv, verwies aber auch auf die finanziellen Implikationen: "Die Berlin-Deklaration verpflichtet die Länder auf angemessene Studienbedingungen und die sind - beispielsweise zur Behebung unserer Schwächen bei der Betreuung der Studierenden angesichts der wachsenden Überlast im Lehrbetrieb - nicht zum Nulltarif zu haben." An die Hochschulen appellierte Gaehtgens, den von der HRK im Juli 2003 gefassten Beschluss umfassend umzusetzen und die traditionellen Magister-, Diplom- und Staatsexamensstudiengänge bis auf begründete Ausnahmen durch Bachelor- und Masterprogramme zu ersetzen.

Kommuniqué der Berlin-Konferenz:

[http://www.bmbf.de/pub/communique\\_bologna-berlin\\_2003.pdf](http://www.bmbf.de/pub/communique_bologna-berlin_2003.pdf) (englisch)

[http://www.bologna-berlin2003.de/de/communique\\_minister/index.htm](http://www.bologna-berlin2003.de/de/communique_minister/index.htm) (deutsch)

Presseerklärung des BMBF: <http://www.bmbf.de/presse01/942.html>

Presseerklärung der HRK <http://www.hrk.de/presse/3528.htm>

Informationen zum Bologna-Prozess:

[http://www.bmbf.de/2103\\_4503.html](http://www.bmbf.de/2103_4503.html)

<http://www.bologna-berlin2003.de/de/index.htm> (Bologna-Erklärung, Länderberichte und weitere Informationen)

### **3.3 Hochschulabsolventen/innen 2002: Weniger Physiker/innen, Chemiker/innen und Ingenieure/innen**

Das Statistische Bundesamt hat Daten zu den Hochschulabsolventen/innen 2002 veröffentlicht.

Im Jahr 2002 konnten demnach 208 600 Prüfungsteilnehmer/innen, davon 47% Frauen, ein Hochschulstudium erfolgreich abschließen.

Die Entwicklung in den einzelnen Studienfächern ist dabei sehr unterschiedlich. Ein Rückgang der Absolventen/innen ist besonders in den Fächern der Ingenieur- und Naturwissenschaften zu verzeichnen, wobei dies dem seit den 90er Jahren anhaltenden Trend entspricht. Im Vergleich zum Jahr 2001 nahm die Zahl der Absolventen/innen im Studienbereich Physik um 9,2%, in der Chemie um 5,9%, in der Elektrotechnik um 5,4% und im Bereich Maschinenbau/Verfahrenstechnik um 3,2% ab. Einen erneuten Anstieg der Hochschulprüfungen gab es 2002 in der Informatik. Der Anteil der erfolgreich abgelegten Prüfungen stieg hier um 8,9%.

Quelle und weitere Informationen: [http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=68170](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=68170)

### **3.4 Studienentscheidung von Abiturientinnen in Ost- und Westdeutschland**

Eine aktuelle Untersuchung des Instituts für Hochschulforschung, Wittenberg analysiert unterschiedliche Motivationen der Abiturientinnen in Ost- und Westdeutschland für ein Studium.

Gemäß der Studie prägen berufliche und finanzielle Perspektiven, Unabhängigkeit und Sicherheit als Antwort auf wirtschaftlich bedingte Unsicherheiten in den neuen Bundesländern insgesamt stärker als in den alten die Entscheidung sowohl für als auch gegen ein Studium.

Nachdem weibliche Studienberechtigte der neuen Bundesländer in den neunziger Jahren - selbst bei besten schulischen Leistungen - eher verunsichert auf ein Studium verzichteten, zeigten sie sich jetzt wieder deutlich selbstbewusster. Ihre Studierwilligkeit sei wieder stärker gestiegen als die der männlichen Studienberechtigten. Und ihre, die Studienentscheidung maßgeblich tragende Orientierung auf Beruf und ökonomische Selbständigkeit unterscheide sich nicht von der ihrer männlichen Mitbewerber.

Weiblichen Studienberechtigten in den alten Bundesländern - untersucht in Niedersachsen und Berlin (West) - seien dagegen die berufliche und finanzielle Perspektive bei der Studienentscheidung im Durchschnitt wesentlich weniger wichtig. Ökonomische Autonomie hätte für ost- und westdeutsche Abiturientinnen damit einen sehr unterschiedlichen Stellenwert, was Resultat einer unterschiedlichen Sozialisation insbesondere durch die Generation ihrer Mütter in Verbindung mit den aktuell unterschiedlichen finanziellen Lebensbedingungen sein dürfte.

Diese Ergebnisse sind Bestandteil einer Untersuchung, in der die aktuelle Studierwilligkeit und ihre Hintergründe

in den neuen und einzelnen alten Bundesländern analysiert wurde. Befragt wurden insgesamt rd. 3550 Schüler/innen der Klassenstufen 10 bis 13 an Gymnasien und anderen zur Studienberechtigung führenden Bildungseinrichtungen.

Der Bericht: "Lischka, I. (2003): Studierwilligkeit und Hintergründe - neue und einzelne alte Bundesländer. Wittenberg. Institut für Hochschulforschung (Arbeitsberichte 3'03)" kann zum Preis von 10,00 Euro bezogen werden über: HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung, Frau Ponier, Collegienstr. 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg, E-mail: [institut@hof.uni-halle.de](mailto:institut@hof.uni-halle.de), Tel.: 03491 - 466 254, Fax.: 03491 - 466 255

Inhaltliche Fragen beantwortet Frau Dr. Irene Lischka: E-mail: [lischka@hof.uni-halle.de](mailto:lischka@hof.uni-halle.de), Te.: 03491 - 466 245

Weitere Informationen: <http://www.hof.uni-halle.de>

### **3.5 Frauenbeauftragte fordern überdachtes Hochschulstrukturkonzept**

„Ohne ein überdachtes Hochschulstrukturkonzept verliert Niedersachsens Hochschullandschaft an Image und Qualität“, behauptet die Vorsitzende der Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter, Helga Gotzmann.

Niedersachsen ist ein Hochschulstandort und damit ein Bildungsstandort. Die geplanten Kürzungssummen der Landesregierung verhindern, dass die Hochschulen auch künftig noch identitätsstiftende, qualitätssichernde und forschungsrelevante Hochschulbereiche halten, ausbauen und fördern. Die angekündigte lineare Aufteilung der Kürzungen auf die Hochschulen führt mit Sicherheit zu qualitativen Einschnitten.

Vor diesem Hintergrund fordert Gotzmann die Landesregierung auf, von kurzfristigen massiven Kürzungen abzusehen. Stattdessen gelte es, gemeinsam mit den Hochschulen qualitativ hochwertige Strukturveränderungen für die niedersächsische Hochschullandschaft zu erarbeiten. Dies wäre eine Initiative zur Qualitätsentwicklung, die sich durch Transparenz, Beteiligung der Hochschulkompetenzen und Nachhaltigkeit der Ergebnisse auszeichnet. Zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal an niedersächsischen Hochschulen gehört die Gleichstellungspolitik, die sich durch Maßnahmen und Erfolge in der Frauenförderung, der Frauen- und Geschlechterforschung, bei der Einführung des Gender Mainstreaming und der Entwicklung familienfreundlicher Hochschulen auszeichnet.

Eine solche Gleichstellungspolitik ist laut Gotzmann in doppelter Weise identitätsstiftend: Nach innen wirkt sie qualitätssichernd auf die Arbeits- und Studiensituation, nach außen ist sie werbewirksam, erhöht also die Attraktivität der Hochschulen. Zumal Studien- wie auch Stelleninteressierte ihre Wahl mittlerweile zwischen

- Hochschulen mit oder ohne Kinderbetreuung,
- Hochschulen mit oder ohne weiblichem wissenschaftlichem Personal,
- Hochschulen mit oder ohne Geschlechterforschung

treffen.

Sowohl gleichstellungspolitische Maßnahmen als auch Frauen- und Geschlechterforschung sind heute wichtige Voraussetzungen bei der Einwerbung von Drittmitteln. Sie tragen wesentlich zur Profilierung und Wettbewerbsfähigkeit bei. Die Landesregierung ist also gut beraten, innovative Bildungs-, Forschungs- und Organisationsansätze in Niedersachsen zu stärken statt sie durch Kürzungsvorgaben zu schwächen. Auch die aktuelle Situation der Intransparenz und des Informationsmangels ist denkbar ungünstig: Sie erzeugt Unmut und kann zu Fehlentscheidungen führen. Gerade langfristig wirksame Entscheidungen setzen vielmehr die verantwortliche Aufrechterhaltung des Lehr- und Forschungsbetriebs voraus: Zu diesem Wintersemester kommen wieder neue Studentinnen und Studenten an die Hochschulen, d.h., betreuendes Personal wird gebraucht. Stellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs müssen verlängert, Vertretungskräfte für den Erziehungsurlaub eingestellt und vakante Professuren zumindest mit Verwaltungsprofessuren überbrückt werden. Dass Lehre und Forschung reibungslos fortgesetzt werden können, sollte primäres Ziel der Verantwortlichen in den kommenden Semestern bleiben.

Ein Hochschuloptimierungskonzept, das Auswirkungen auf Forschungslandschaft und Studienqualität haben wird, darf nicht übers Knie gebrochen werden, wenn es weiterhin um die Sicherung der Qualität an niedersächsischen Hochschulen gehen soll. Beispielsweise dauert in Niedersachsen die Forschungsevaluation eines Fachbereichs mindestens zwölf Monate – angefangen bei der Ermittlung und Bewertung der Daten über die Stellungnahme der zu evaluierenden Organisation bis hin zur Empfehlung der Wissenschaftlichen Kommission. Dieses Verfahren ist auch für das Hochschuloptimierungskonzept anzuwenden: Es sollte sich an bewährte Evaluationsstandards – und nicht etwa an die Methode eines Eilverfahrens – orientieren.



Weitere Informationen:

Elke Buchholz, Geschäftsstelle der LNHF, fon 0511/762-4016.

Quelle: Pressemitteilung der LNHF vom 16.09.2003

### **3.6 Mentoring-Projekt der TU Kaiserslautern "WIN-KL"**

Am 10. Juli 2003 wurden in der Rotunde die ersten Nachwuchswissenschaftlerinnen des vom Wirtschaftsministerium geförderten Mentoring-Projektes der TU Kaiserslautern durch den Präsidenten, Prof. Dr. Helmut J. Schmidt, und durch die Projektleiterin Dipl.-Ing. Annette Reincke verabschiedet. Neun Diplomandinnen und Doktorandinnen sind über ein Jahr durch den durch die TU vermittelten Kontakt zu beruflich erfolgreichen Mentoren und Mentorinnen, durch begleitende Seminare und persönliche Coachings gefördert worden. Und alle Mentees, die in der Zwischenzeit ihre Abschlussarbeit abgelegt haben, konnten - nicht zuletzt durch die unterstützende Beratung ihrer Mentoren und Mentorinnen - viel versprechende Stellen in Wirtschaft, Industrie, Verwaltung oder Wissenschaft antreten.

Für den inzwischen gestarteten zweiten Durchlauf haben 17 Nachwuchswissenschaftlerinnen der TU im Sommersemester 2003 Mentoren und Mentorinnen gefunden, mit denen sie in regelmäßigen Gesprächen außerhalb einer normalen Vorgesetzten-Mitarbeiterinnen-Beziehung an ihrer beruflichen Karriere und ihrer persönlichen Entwicklung arbeiten.

Einer wichtigen Erkenntnis des ersten Durchlaufs trugen Eva Estornell-Borrull, Seminarleiterin des Mentoring-Projektes der TU Kaiserslautern sowie Dipl.-Inf. Zina Benenson, Teilnehmerin eines deutschlandweiten Mentoring-Projektes für Informatikerinnen Rechnung: In ihren Vorträgen zum Thema Networking wiesen sie darauf hin, dass nicht nur der persönliche Austausch mit erfolgreichen Mentoren und Mentorinnen Karriere fördernd ist, sondern dass erfolgreiche Wissenschaftlerinnen über funktionierende Netzwerke verfügen müssen, die es rechtzeitig aufzubauen gilt!

Dass sie die Notwendigkeit des Netzwerk-Gedankens erkannt haben, verdeutlichten die Mentees des ersten Jahrgangs in einer symbolischen Aktion. Und auch die Mentees des zweiten Jahrgangs haben den Aspekt des Networking aufgegriffen: sie präsentierten das von ihnen neu entwickelte Logo des Mentoring-Projektes der TU Kaiserslautern "WIN-KL" gedacht als Abkürzung sowohl für "Wissenschaftliches Netzwerk Kaiserslautern" als auch für "Women in Network".

Mit dem gezeigten hohen Engagement aller Beteiligten soll das Mentoring-Projekt der TU Kaiserslautern über seine dreijährige Laufzeit - und hoffentlich auch darüber hinaus - Grundlage dafür werden, dass nicht nur die Karrierechancen der teilnehmenden Diplomandinnen, Doktorandinnen und Habilitandinnen der Hochschule verbessert werden, sondern gleichzeitig ein über die Grenzen der TU Kaiserslautern bekanntes und geschätztes Netzwerk entsteht.

Information: Dipl.-Ing. Annette Reincke, Tel. 0631/205-3825, [reincke@rhrk.uni-kl.de](mailto:reincke@rhrk.uni-kl.de), <http://www.uni-kl.de/mentoring>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **4. Europa und Internationales**

### **4.1 New Commission web portal - networks of women in science**

The European Commission has launched a web portal aimed at facilitating networking between women scientists.

'The directory of networks of women scientists 2003' provides profiles and contact details of over 80 networks of scientists active in the EU Member States and third countries participating in the Sixth Framework Programme (FP6) .

Networks are listed according to the geographical coverage, scientific discipline and the location of the networks' headquarters.

The web portal can be seen as part of the Commission's overall drive to tackle the under-representation of women in science and research.

Further information:

[http://europa.eu.int/comm/research/science-society/women-science/news/index\\_en.cfm?script=search](http://europa.eu.int/comm/research/science-society/women-science/news/index_en.cfm?script=search)

## 4.2 "Wissenschaft & Gesellschaft" - Neue Ausschreibung

Am 9. September 2003 wurde eine Ausschreibung für die "Europäische Wissenschaftlerinnen-Plattform" veröffentlicht. Letzter Einreichungstermin ist der **9. Dezember 2003**.

Ausschreibung: European Platform of Women Scientists

[http://fp6.cordis.lu/fp6/call\\_details.cfm?CALL\\_ID=93](http://fp6.cordis.lu/fp6/call_details.cfm?CALL_ID=93)

Science and Society Expressions of Interest available

[http://fp6.cordis.lu/eoi/ss/eoi\\_srch.cfm](http://fp6.cordis.lu/eoi/ss/eoi_srch.cfm)

FP6 'Step by step' section launched

<http://www.cordis.lu/fp6/stepbystep/home.html>

## 4.3 Liste hervorragender Wissenschaftlerinnen aus Mittel- und Osteuropa

Auf der Website "Women and Science" der Europäischen Kommission ist eine Sammlung von Biographien hervorragender Wissenschaftlerinnen aus Mittel- und Osteuropa erstellt worden. Die Liste wurde nach Vorschlägen der Enwise-Gruppe zusammengestellt, die von der Kommission gegründet wurde, um die Rolle und die Position von Frauen in der europäischen Forschung zu verbessern und die Zahlen der Frauen aus dieser Region, die am sechsten Rahmenprogramm teilnehmen möchten, zu erhöhen. Die Enwise-Gruppe benannte ebenfalls Frauen aus den fünf neuen Bundesländern für die Liste, da diese Region einen ähnlichen Wandel wie mittel- und osteuropäische Länder erlebt hat. Die Liste kann jederzeit erweitert werden.

[http://europa.eu.int/comm/research/science-society/women/enwise/history\\_en.html](http://europa.eu.int/comm/research/science-society/women/enwise/history_en.html)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 5. Frauen- und Genderforschung

### 5.1 Aufbaustudiengänge Genderforschung und Wissenschaftsmanagement

Das CIWM hat seine Datenbank um Links zu Studiengängen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung und Wissenschaftsmanagement erweitert, zu denen auch von anderen Webseiten aus verlinkt werden kann.

Einleitend stehen Datenbanken, die einen guten Überblick über die Studiengänge und Forschungszentren geben sollen:

Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der FU Berlin

Dokumentationsstelle für Geschlechterforschung in Rheinland-Pfalz

Linksammlung des Cornelia Goethe Centrums

Neben diesen Auflistungen gibt es das Angebot, sich über einzelne spezifische Nachdiplomstudiengänge zu informieren, wie z.B.

Gender-Kompetenz an der FU Berlin

Gender Management an der Fachhochschule Nordwestschweiz

Gender Studies in Kunst, Medien und Design an der Hochschule in Zürich

<http://lnhf.gwdg.de/links.php?op=viewlink&cid=13>

### 5.2 Ortswechsel

**Fragen und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung - Eine Veranstaltungsreihe im**

## **Gästehaus der Universität Bremen**

Zum achten Mal findet in Bremen die Vortragsreihe "Ortswechsel" zu Fragen und Ergebnissen der Frauen- und Geschlechterforschung statt.

Der Titel "Ortswechsel" ist zugleich Programm: Über die Grenzen akademischer Räume hinaus werden aktuelle Forschungsergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung vorgestellt. Diese Forschung hat in den letzten Jahrzehnten jene Spuren aufgedeckt, die durch die Kategorie "Geschlecht" in allen Lebensbezügen gezogen werden. Dies hat Auswirkungen auf die Gestaltung aller Gesellschaftsprozesse, von Wirtschaft, Bildung, Politik, Kunst und Kultur bis hin zu Gesundheit und Alltag.

Mit den Vorträgen der Ortswechsel-Reihe soll ein Austausch von Wissen und Erfahrung zwischen Wissenschaft und Praxis angeregt und fortgesetzt werden. Die Vortragsreihe soll dazu beitragen, den Dialog zwischen Wissenschaftlerinnen und interessierten Bremerinnen und Bremern zu ermöglichen. Der Eintritt ist frei.

Veranstalterinnen

- Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
- Arbeitsstelle Chancengleichheit, Universität Bremen
- Zentrum für feministische Studien, Universität Bremen
- Verein der Freundinnen und Freunde des Zentrums für feministische Studien e.V.
- Zentrale Kommission für Frauenfragen, Hochschule Bremen
- Referat für Chancengleichheit der Hochschule für Künste Bremen

Rückfragen sind möglich unter: Tel. 0421/218-9375, Mail [zfs@uni-bremen.de](mailto:zfs@uni-bremen.de)

Ort: Gästehaus der Universität Bremen, Teerhof 58, 28199 Bremen, Haltestelle: Wilhelm Kaisen Brücke

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **6. Frauen in der industriellen Forschung**

### **6.1 Internationale Konferenz "Women in Industrial Research - Speeding up Changes in Europe"**

Wie bereits angekündigt, findet am 10. und 11. Oktober 2003 in Berlin die internationale Konferenz "Women in Industrial Research - Speeding up Changes in Europe" statt. Die Konferenz wird vom BMBF und mit Unterstützung der Europäischen Kommission, Generaldirektion Forschung, durchgeführt und richtet sich neben Forscherinnen und Forschern an Entscheidungsträger/innen aus Industrie und Wirtschaft.

Die Konferenz soll Verantwortlichen aus den unterschiedlichen Bereichen die Gelegenheit bieten, Erfahrungen auszutauschen, Strategien zu vergleichen und Handlungsperspektiven aufzuzeigen. Zu diesem Zweck finden am Samstag, den 11. Oktober, im Rahmen der Konferenz fünf parallele Workshops mit unterschiedlichen Fragestellungen statt. Die inhaltliche Vorbereitung der Workshops 2: "Careers for Women in Industrial Research and Good Practices of Companies" und 5: "Top Women in Industrial Research - The Relevance of Role Models, Networking, Mentoring" liegt dabei beim CEWS.

Dr. Brigitte Mühlenbruch, Leiterin des CEWS, wird im Workshop 2 das einleitende Impulsreferat halten. Als weitere Sprecher/innen konnten u.a. Susan Bowick, Vize-Präsidentin von Hewlett Packard sowie die Diversity Manager der Ford AG, Horst Jablonski, und von IBM U.K., Linda Taylor, gewonnen werden.

Im Workshop 5 werden neben Susan Croft und Ellen De Brabander, Expertinnen der Women in Industrial Research Gruppe der Europäischen Kommission, u.a. Catherine Jay Didion, Association of Women in Science AWIS, und Meredith Moore von Catalyst auftreten.

Weitere Informationen zur Konferenz unter <http://www.wir-conference.de>.

Die offizielle Anmeldefrist ist abgelaufen, es sind aber einige Restplätze frei, für die noch Anmeldungen angenommen werden.

### **6.2 EUROCHAMBRES Women Network fördert Unternehmertum von Frauen**

Der Verband der europäischen Industrie- und Handelskammern EUROCHAMBRES hat am 10. September 2003 im Europäischen Parlament ein Frauennetzwerk initiiert, das zum Ziel hat, Unternehmertum von Frauen in

Europa zu unterstützen. Das Netzwerk hat die Einrichtung einer europäischen Informationsplattform zum Ziel, die die Chancengleichheit und Interessen von Frauen im Beruf fördern und so deren Beteiligung an unternehmerischen Prozessen steigern soll.

Demnächst weitere Informationen:

<http://www.eurochambres.de>

## **7. Stiftungen, Preise, Fördermöglichkeiten, Ausschreibungstermine**

### **7.1 Zur Förderung des exzellenten Nachwuchses aus aller Welt werden erstmals die European Young Investigator (EURYI) Awards ausgeschrieben**

Das neue Nachwuchsprogramm für Europa wird gemeinsam getragen von den Forschungsförderern und Wissenschaftsorganisationen unter dem Dach von EUROHORCs (European Heads of Research Councils). In der Bundesrepublik Deutschland ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) für das Programm zuständig.

Ziel der EURYI Awards ist, herausragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über einen Zeitraum von fünf Jahren in einem der teilnehmenden europäischen Länder effektiv zu fördern. Damit soll der Karriereweg der nächsten Generation führender Forscher unterstützt und zugleich die Attraktivität des europäischen Forschungsraums im internationalen Wettbewerb nachhaltig erhöht werden.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2003/presse\\_2003\\_41.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2003/presse_2003_41.html)

### **7.2 e-fellows.net - Recherchemöglichkeiten in 700 Datenbanken**

e-fellows.net schafft mit dem Online-Stipendium ein Netzwerk zwischen den besten Studierenden aller Fachrichtungen und führenden Unternehmen der europäischen Wirtschaft.

Im Rahmen der Förderung stellt e-fellows.net u.a. Recherchemöglichkeiten in 700 - sonst kostenpflichtigen - (allgemein-)wissenschaftlichen Datenbanken und einen kostenfreien Internetzugang (60h/Monat) zur Verfügung.

Die StipendiatInnen erhalten darüber hinaus umfassende Informationen über relevante Themen rund um Studium, Wissenschaft und Beruf, sowie die Möglichkeit, an exklusiven Seminaren und Firmenveranstaltungen teilzunehmen. Eine Praktikums-, Diplom- und Doktorarbeiten-"Börse" rundet die Leistungen ab.

Derzeit fördert e-fellows.net 11.000 Studierende und DoktorandInnen. Partnerunternehmen sind die Allianz, Bosch, Deloitte & Touche, die Deutsche Bank, die Deutsche Telekom, KPMG, McKinsey & Company, Roche Diagnostics, der Siemens-Bereich ICN sowie die Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck.

Bewerbungen um das Stipendium sind unter : <http://www.e-fellows.net> möglich.

### **7.3 ProFiL - Professionalisierung für Frauen in Forschung und Lehre**

TU, HU und FU Berlin starten hochschulübergreifendes Programm für Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur

Für Wissenschaftlerinnen, die eine Professur anstreben, bieten die drei großen Berliner Universitäten ab Januar 2004 erstmalig das gemeinsame Pilotprogramm "ProFiL. Professionalisierung für Frauen in Forschung und Lehre: Mentoring - Training - Networking" an. Über eine Laufzeit von 12 Monaten werden die Teilnehmerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer Karriere gezielt unterstützt und können sich auf künftige Führungs- und Managementaufgaben in der Wissenschaft vorbereiten. Das Programm wird berufsbegleitend für max. 36 Wissenschaftlerinnen durchgeführt und richtet sich an habilitierte Wissenschaftlerinnen, Habilitandinnen, Juniorprofessorinnen, Leiterinnen von Nachwuchsgruppen und Postdoktorandinnen der Technischen Universität, der Humboldt-Universität und der Freien Universität Berlin.

Das ProFiL-Programm kombiniert drei bewährte Methoden der Nachwuchsförderung: Mentoring, wissenschaftsspezifisch ausgerichtete Trainings und Seminare und strategisches Networking. Beim Mentoring können die Teilnehmerinnen zwischen one-to-one-Mentoring oder Gruppen-Mentoring mit erfahrenen

Professorinnen und Professoren wählen oder sich für ein Peer-Mentoring untereinander entscheiden. Die Mentorinnen und Mentoren beraten die Mentees bei der Karriereplanung und vermitteln ihnen ihr Wissen über Strukturen, Prozesse und "Spielregeln" im Wissenschaftsbetrieb. Sie erläutern die Führungsanforderungen einer Professur und erleichtern den Zugang zu wichtigen Netzwerken. In vier begleitenden Seminaren können die Teilnehmerinnen ihr Wissen über Berufungsverfahren verbessern, ihre Führungs- und Managementkompetenzen weiterentwickeln und ihre Kenntnisse über Möglichkeiten und Erfolgsfaktoren der Drittmittelakquise erweitern. Der Aufbau eines Peer-Networks und die Einladung von renommierten Persönlichkeiten aus der Wissenschaft und relevanten Institutionen und Organisationen sollen die Vernetzung der Wissenschaftlerinnen untereinander und in der Scientific Community fördern.

Während der dreijährigen Modellphase ist das Programm an der TU Berlin angesiedelt. Es wird am 15. Januar 2004 mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung gestartet. Für die Teilnahme wird ein Kostenbeitrag von 150 Euro erhoben. Stipendiatinnen und Wissenschaftlerinnen ohne Finanzierung wird der Beitrag erlassen.

Bewerbungsfrist ist der **30. Oktober 2003**.

Kontakt & weitere Informationen: Dorothea Jansen, Wissenschaftliche Koordinatorin, c/o TU Berlin, VP 31, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin, Tel.: 314-29304, Mail: [profil@tu-berlin.de](mailto:profil@tu-berlin.de)

#### **7.4 Letzte Frist der "Offenen Ausschreibung" Science and Society ist der 9. Dezember 2003**

Primäres Ziel dieses Programmteils des 6. Forschungsrahmenprogramms ist es, die bessere Integration der Wissenschaft in die Gesellschaft sowie der Gesellschaft in die Wissenschaft voranzutreiben. Bewirkt werden soll vor allem eine dynamischere Interaktion von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Diese soll durch eine strukturierte Vernetzung innerhalb des Europäischen Forschungsraums stimuliert werden und sich nicht zuletzt in einem ausgewogenen Dialog aller Beteiligten manifestieren.

Der Programmteil Wissenschaft und Gesellschaft gliedert sich in drei thematische Schwerpunkte:

- Die Forschung der Gesellschaft näher bringen
- Verantwortungsbewußte Forschung und entsprechende Anwendung von Wissenschaft und Technologie
- Den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärken; Frauen in der Wissenschaft

Alle für diese Ausschreibung geöffneten Thematiken des Arbeitsprogramms finden sich einer Übersicht:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/wissenschaftundgesellschaft/arbeitsprogramm>

#### **7.5 Fulbright New Century Scholars Program**

"The Council for International Exchange of Scholars announced the third year of the Fulbright New Century Scholars Program (NCS), a global program for individual research and multidisciplinary/multinational collaboration within the Fulbright Scholar Program."

The research theme for NCS III is "Toward Equality: The Global Empowerment of Women."

Further information (Program Overview and Research Theme):

[http://www.cies.org/NCS/NCS\\_2003.htm#overview](http://www.cies.org/NCS/NCS_2003.htm#overview)

#### **7.6 Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre - 4. Ausschreibung im Stipendienprogramm.**

Es werden Stipendien vergeben für Vorhaben im Bereich der Natur- und Technikwissenschaften:

- zum Abschluss der Dissertation oder Habilitation
- für eine Promotion (vorrangig im Bereich der Ingenieurwissenschaften)
- zur Durchführung eines umgrenzten Forschungsvorhabens (für bereits promovierte Wissenschaftlerinnen)

Bewerbungsschluss ist der **14. November 2003**. Die Anträge müssen bis zum 14. November 2003 (18:00 Uhr) im Service-Zentrum vorliegen. Nähere Informationen sowie Bewerbungsunterlagen sind erhältlich im Internet

unter <http://www2.hu-berlin.de/ffz> oder im Service-Zentrum Berliner Chancengleichheitsprogramm für Frauen, Hausvogteiplatz 5 - 7, 10117 Berlin, Tel. 2093-4705 / 4915, Humboldt-Universität zu Berlin. Die Informationsveranstaltung findet am 23. Oktober 2003, 14:00 Uhr im Service-Zentrum statt.

Die Ausschreibung erfolgt vorbehaltlich der Unterzeichnung der Fortführung des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) durch die Regierungschefs des Bundes und der Länder und vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen

### **7.7 Softwarewettbewerb Multimedia Transfer - Women´s Special**

Die neunte Ausschreibung des Softwarewettbewerbes Multimedia Transfer hat in diesen Tagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz begonnen. Studierende, Absolventen/innen, junge Selbstständige sowie junge Wissenschaftler/innen aller Fakultäten können sich ab Sommer wieder um attraktive Geld- und Sachpreise bewerben. Die Preisverleihung findet im Februar 2004 in Karlsruhe statt. Der Einsendeschluss ist der **15. Oktober 2003**.

Der vor drei Jahren, im Rahmen dieses Wettbewerbs, eingeführte Sonderpreis "Women´s Special" möchte speziell das Interesse von Hochschulabsolventinnen wecken, die Neuen Medien aktiv mitzugestalten. IBM Deutschland und das Rechenzentrum der Universität Karlsruhe (TH) wollen mit dem in Höhe von 2.500 Euro dotierten Preis die beste Hochschularbeit honorieren, die Frauenthemen wie z.B. "Women in the Web", "Frauenplattformen", "Feministische Linguistik" und "Gender Studies" multimedial aufbereitet.

Aktuelle Informationen unter: <http://www.rz.uni-karlsruhe.de/mmt>

### **7.8 Philip Morris Forschungspreis 2004**

Die Philip Morris Stiftung fordert WissenschaftlerInnen und Forscherteams auf, sich mit wegweisenden Projekten für den Philip Morris Forschungspreis 2004 zu bewerben.

Der mit insgesamt 100.000 Euro dotierte Preis wird seit 1983 jährlich an vier LaureatInnen verliehen. Ausgezeichnet werden herausragende natur- und geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen, die innovativ und zukunftsweisend sind, moderne Technologien verantwortungsvoll nutzen oder marktgerechte Lösungen bieten. Bewerbungsschluss ist der **15. Oktober 2003**.

Weitere Informationen:

<http://www.scienceundmedia.de/PM2004/>

### **7.9 Communicator-Preis 2004**

Zum fünften Mal schreibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den Communicator-Preis, Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, mit einer Preissumme von 50.000 Euro aus. Dieser persönliche Preis wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben, die sich in herausragender Weise um die Vermittlung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse in die Öffentlichkeit bemüht haben.

Der Communicator-Preis richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen, die ihre Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse für die Öffentlichkeit verständlich und nachvollziehbar machen. Dies kann in Form von Vorträgen, Artikeln, Ausstellungen, Filmen und anderen möglichen Formen der Präsentation geschehen.

Der Preis kann sowohl an einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch an eine Gruppe von Forschern verliehen werden, die in einem der Zielsetzung entsprechenden Projekt zusammengearbeitet haben. Es werden Arbeiten ausgewählt, die im deutschen Sprachraum angesiedelt sind. Es sind sowohl Selbstbewerbungen als auch Vorschläge möglich.

Über die Vergabe entscheidet eine Jury, die aus Kommunikationswissenschaftlern, Journalisten, PR-Fachleuten sowie ausgewählten WissenschaftlerInnen besteht. Als Maßstab gelten die bisherigen PreisträgerInnen, die sich durch die Breite und Nachhaltigkeit ihrer Vermittlungsarbeit auszeichnen.

Den Bewerbungen müssen aussagefähige Unterlagen (Arbeitsproben) über die Vermittlungsleistung beigelegt sein, die der Jury ein Urteil ermöglichen. Der Umfang soll sich auf maximal 50 Seiten beschränken, die einen

vom Bewerber oder von der Bewerberin selbst ausgewählten repräsentativen Querschnitt der Gesamtarbeit zeigen (keine Literaturlisten). Die Bewerbung ist ausführlich zu begründen. Wissenschaftliche und Vermittlungsaktivitäten müssen klar getrennt sein. Bewerbungen mit nur einem Projekt sind nicht möglich. Bei der Zusendung von Audio- oder Videokassetten soll ebenfalls je nur eine Kassette eingereicht werden und nur, wenn der/die Bewerber/in selbst AutorIn ist. Bei Selbstbewerbungen ist darüber hinaus die schriftliche Einschätzung einer zweiten Wissenschaftlerin oder eines zweiten Wissenschaftlers erforderlich, der das Arbeitsgebiet des Bewerbers oder der Bewerberin beurteilen kann. Rezensionen können das Gutachten nicht ersetzen. Den Unterlagen ist ein Lebenslauf beizufügen.

Bewerbungen sollten bis zum **31. Dezember 2003** bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, eingegangen sein.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/index.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/index.html)

## **7.10 Die Zeit - Datenbank der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien**

Mit ihrer Datenbank der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien, bietet "Die Zeit" Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit auf einfachem Wege Informationen über nationale sowie internationale Preise und Forschungsstipendien zu erhalten, um die sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bewerben können.

Eine alphanumerische Aufzählung der Angebote erfolgt nach Angabe der wissenschaftlichen Disziplin und vereinfacht somit die Suche.

Weitere Informationen hierzu sind im Buch "Handbuch der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien" (Alpha Informationsgesellschaft, Dr. Dieter Herrmann, 3.Auflage 2002/03) zu finden, in das regional ausgerichtete Preise und Innovations- und Erfinderpreise einbezogen sind.

Aktuelle Informationen unter: <http://www.zeit.de/hochschule/forschungpreise>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## **9. Termine**

Alle Termine sind in ausführlicher Fassung (Inhalt, Adresse) über unsere Webseite <http://www.cews.uni-bonn.de> abrufbar

### **23.09. - 26.10.2003**

100-jähriges Jubiläum der Verleihung des ersten Nobelpreises an Marie Curie

Im Bürgersaal des neuen Rathauses in Hannover findet eine Ausstellung über die Physikerin, zweifache Nobelpreisträgerin und Entdeckerin des Radiums Maria Sklodowska-Curie statt.

<http://www.curie-hannover.de>

### **16.09.2003 - 20.02.2004**

Ausstellung: "Forschen, Lehren, Aufbegehren - Einhundert Jahre akademische Bildung von Frauen in Bayern"

<http://www.lrz-muenchen.de/~baylakof/Ausstel.htm>

### **06.10. - 11.10.2003**

GDCh-Jahrestagung Chemie 2003

Tagungsort: München

### **08.10. - 10.10.2003**

Tagung an der Universität Rostock

gender@future: Geschlechterverhältnisse im Informationszeitalter

### **10.10. - 11.10.2003**

Internationale Konferenz

Women in Industrial Research (WIR)

Speeding up Changes for Europe

Tagungsort: Dresdner Bank, Pariser Platz, Berlin

<http://www.wir-conference.de>

**13.10. - 14.10.2003**

**SOCIAL CONSTRUCTION: ON THE CUTTING EDGE OF THEORY AND PRACTICE**

Ein sozial-konstruktionistisches Symposium mit Prof. Dr. Kenneth J. Gergen, Swarthmore College

Tagungsort: Wilhelmshaven

**16.10.- 17.10.2003**

Mentoring: Konzepte - Erfahrungen - Perspektiven

Eine Tagung zu Nachwuchsförderung von Frauen an Hochschulen

Tagungsort: Universität Bern, Schweiz

**16.10. - 18.10.2003**

Call for Papers

Tagung "Irritation Ostdeutschland? Geschlechterverhältnisse in Deutschland im 13. Jahr nach der Wende"

Eine Tagung der Rosa-Luxemburg-Stiftung u. Ak "Transformationen in Ost und West" , Berlin

**20.10. - 22.10.2003**

"Mainstreaming Women and Gender Concerns: A Focus on SADC"

Place: University of Pretoria, South Africa

hosted by the Institute for Women's and Gender Studies of the University of Pretoria, South Africa and the Institute for Women's Research and Gender Studies of the University of Applied Sciences Kiel, Germany

**24.10. - 26.10.2003**

Bundeskongress des Deutschen Akademikerinnen Bundes e.V. in Hannover

"Die Pyramide steht Kopf - neue Perspektiven des Alterns"

Tagungsort: Queens Hotel Hannover, Tiergartenstr. 117, 30559 Hannover

**30.10. - 31.10.2003**

E-Learning-Tagung des BMBF-Projekts VINGS

"VINGS: Innovation und Implementierung"

Tagungsort: Universität Bielefeld

**31.10.2003**

"Simply the Best - Frauen in der Wissenschaft"

Tagungsort: Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

**31.10. - 02.11.2003**

Deutscher Ärztinnenbund e.V.

Karrieretraining und Coaching für leitende Ärztinnen - Intensivseminar

Tagungsort: Parkhotel, Bad Salzig

**31.10.2003**

"Quer denken und Strukturen verändern. Gender Studies zwischen Disziplinen

Tagung des Zentrums für feministische Studien (ZFS) der Universität Bremen aus Anlass seines 5jährigen Jubiläums.

Tagungsort: Bremen, Gästehaus der Universität

**05.11. - 06.11.2003**

**Kongress zum HWP - Fachprogramm Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre - Bilanz und Aussichten**

am 05. und 06. November 2003 im Congress Centrum Hannover

Zukunftstragende Wissenschaft und Forschung benötigen das Potenzial von qualifizierten und kreativen Frauen, Chancengleichheit bedarf der aktiven Unterstützung und Förderung durch die Hochschulen.

Bund und Länder haben mit dem Fachprogramm "Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre", das im Rahmen des gemeinsamen Hochschul- und Wissenschaftsprogramms HWP seit 2001 durchgeführt wird, die finanzielle Basis geschaffen, um die notwendigen Strukturveränderungen an den Hochschulen in Modellprojekten und Fördermaßnahmen für qualifizierte Wissenschaftlerinnen einzuleiten.



Auf dem Kongress "HWP - Fachprogramm Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre - Bilanz und Aussichten" werden die bisher durchgeführten vielfältigen Maßnahmen, die Hochschulen auf ihrem Weg zu mehr Chancengleichheit für Frauen unterstützen und deren Erfolge bereits heute auch über den Bereich Gleichstellung hinaus erkennbar sind, vorgestellt. Es sollen eine erste Bilanz gezogen und daraus Perspektiven für weitere Innovationsansätze zur Gleichstellung in Wissenschaft und Forschung weiterentwickelt werden. Dies bedarf einer breiten Diskussion aller Verantwortlichen in unseren Hochschulen.

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS richtet den Kongress im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung aus.

Die Einladung mit einem ausführlichen Programm wird im Oktober verschickt. Über die Webseite des CEWS können Sie sich in eine Adressendatei eintragen, um die Einladung zu erhalten:

<http://www.cews.uni-bonn.de>

**05.11. - 06.11.2003**

Internationale Mentoring-Konferenz Universität Wien

"Mentoring - Ein Weg zur kulturellen Veränderung der Universität ?"

Tagungsort: Universität Wien, Österreich

Schlusspräsentation der Mentoring-Programms "mu:v - mentoring university vienna" - Evaluationsergebnisse - Mentoring-Empfehlungen - internationaler Vergleich (Expertinnen aus Deutschland, Großbritannien, Österreich, der Schweiz und den USA) - Implementierungsstrategien - Visionen von Mentoring

**5.11. - 7.11.2003**

Tagung Gender Mainstreaming und Naturschutz

Veranstalter: Bundesumweltministerium und Bundesamt für Naturschutz

Tagungsort: Bonn

**06.11.2003**

Veranstaltung des VDI Beruf und Gesellschaft, Abt. Beruf und Karriere

Karriere für Ingenieurinnen

Tagungsort: Kaisersaal, Potsdamer Platz, 10785 Berlin

**06.11. - 08.11.2003**

"Engineering Gender. Konfigurationen kybernetischer, virtueller und biopolitischer Existenzen"

Organisation: genus - Münsteraner Arbeitskreis für gender studies an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

**06.11. - 08.11.2003**

"Wissen-Geschlecht-Wissenschaft"

Fachtagung an der Universität Basel

Auf dieser 9. Fachtagung des AK Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit soll es darum gehen, Geschlechtergeschichte im Spannungsfeld von Wissen und Wissenschaft zu verorten.

**06.11. - 09.11.2003**

7. Deutsche Physikerinnentagung

Tagungsort: Institut fuer Physik, Universitaetsstr. 1, 86135 Augsburg

**12.11.-13.11.2003**

Interdisziplinäre Tagung

"Technik - Körper - Wissen" veranstaltet vom Frauenforschungszentrum Darmstadt

Tagungsort: Staatsarchiv Darmstadt

**12.11.-14.11.2003**

Profit for Non-Profits

Lobbying für die Wissenschaft

Tagungsort: Akademie für Publizistik, Hamburg

**14.11.- 15.11.2003 (Achtung: Tagung wird auf Ende März verschoben)**

Jahrestagung des Essener Kolleg für Geschlechterforschung

Medizin und Geschlecht

Anlässlich dieser Tagung wird wieder der Sibylla Maria Merian Förderpreis an eine bedeutende Wissenschaftlerin verliehen.

**20.11. - 22.11.2003**

Symposium zur Geschlechtergeschichte  
Herrschaft, Macht, Gewalt - Konstruktionen und Verhältnisse  
veranstaltet von der IAG Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Kassel  
Tagungsort: Universität Kassel, Senatssaal

**21.11.2003**

Internationale Konferenz  
„Netzwerke in transnationalen Räumen? - Geschlechterforschung zu Globalisierung und Transnationalisierung“  
Tagungort: Senatssitzungssaal der Ruhr-Universität Bochum

26.11. - 28.11.2003

**Gleiches Recht - gleiche Realität?**

Welche Instrumente bieten Völkerrecht, Europarecht und nationales Recht gegen die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts  
Tagung der Evangelischen Akademie Loccum

**27.11. - 29.11.2003**

netzwerke. formen. wissen.  
Vernetzungs- und Abgrenzungsdynamiken der Frauen- und Genderforschung  
Tagung des Zentrum fuer Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIF) Fachhochschule  
Hildesheim/ Holzminden/ Goettingen & Universität Hildesheim

**30.11. - 3.12. 2003**

16. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten  
"Der Neue Sozialstaat - Agenda der Frauen"  
Dresden: Kulturpalast

**10.12. - 11.12.2003**

2. NACHWUCHSWETTBEWERB DES BMBF "EXPORT VON DIENSTLEISTUNGEN"  
Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen der Dienstleistungsforschung innovative Konzepte, Strategien und Lösungen für eine erfolgreiche Entwicklung der Dienstleistungswirtschaft in Deutschland.  
Die 5. Dienstleistungstagung des BMBF "Erfolg mit Dienstleistungen - Innovationen, Märkte, Kunden, Arbeit" präsentiert am 10. und 11. Dezember 2003 in Berlin die neuesten Forschungsergebnisse.

**12.12. - 13.12. 2003**

Call for Papers  
"Schön oder hässlich - Normierung, Abweichung und Überschreitung geschlechtlicher Identitäten"  
Tagung des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Leipzig (FraGes)

**15.01. - 16.01.2004 / 17.01. - 18.01.2004**

"Gender-Kompetenz für Informatikerinnen und Naturwissenschaftlerinnen "  
15.–16. Januar 2004: Gendertheorien und Genderforschung in Informatik und Naturwissenschaften  
17.–18. Januar 2004: Frauen in Informatik und Naturwissenschaften: Situation und Unterstützungsstrategien  
Tagungsort: Freiburg

**20.01.2004**

Call for Papers  
Symposium Gender & ICT: Strategies of Inclusion  
Research on the inter-relations between Gender and Information & Communication Technologies is dynamic, multidisciplinary, engaging and creative.  
Tagungsort: Brüssel

**25.02. - 27.02.2004**

Call for Papers  
"Arbeit unter Druck"  
Qualitätsstandards von Arbeit im Arbeitsraum Europa – Feministische Einsprüche und Anstöße  
2. Marburger Arbeitsgespräche  
Tagungsort: Marburg

**22.04.-23.04.2004**

Call For Papers  
"DienstLeistungArbeit - Gender und Diversity im tertiären Sektor"  
Workshop: Zentrum für Sozialpolitik, Universität Bremen

## 15.08. - 16.08.2004

The International Coalition Against Sexual Harassment (ICASH) invites workshops, papers, and panel discussions for its 11th conference on all aspects of sexual harassment pertaining to the theme: Academic and Workplace Sexual Harassment: Prospects for Social, Legal, and Political Change. ICASH will be held in San Francisco, CA on August 15-16, 2004 at the Cathedral Hill Hotel.

## Juni 2005

The next and 9th International Interdisciplinary Congress on Women will take place in Seoul, South Korea in June 2005. These conferences have traditionally had extensive and interesting programme streams on gender issues in higher education and academia. See the very first announcement

<http://www.kaws.or.kr/english/message.html>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## Fehlt ein Termin?

**Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte:** [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 10. Neuerscheinungen

### Bücher

Matthies, Hildegard ; Kuhlmann, Ellen; Maria Oppen; Simon, Dagmar (Hg.) :

#### **Gleichstellung in der Forschung**

Organisationspraktiken und politische Strategien

Berlin: edition sigma 2003, 272 Seiten, ISBN 3-89404-232-X

**An diesem Buch haben zwei Mitarbeiterinnen des CEWS mitgewirkt:**

**Inken Lind** nimmt Gender Mainstreaming (GM) als zentrales Konzept der Modernierungsstrategien in Wissenschaftsorganisationen kritisch unter die Lupe, während **Jutta Dalhoff** Beispiele "guter Praxis" zur Chancengleichheit in außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorstellt und Schlussfolgerungen für die weitere Strategieentwicklung in diesem Politikfeld zieht.

Hermes, Liesel; Hirschen, Andrea; Meißner, Iris (Hrsg.):

#### **"Gender und Interkulturalität", Ausgewählte Beiträge der 3. Fachtagung Frauen-/Gender-Forschung in Rheinland-Pfalz**

Stauffenburg Verlag, EUR 30,-

Zum Inhalt: Die 3. Fachtagung Frauen- und Gender-Forschung in Rheinland-Pfalz hatte zum Ziel, einen Überblick über den neuesten Stand der Geschlechterforschung in verschiedenen Disziplinen zu liefern und insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen zu Wort kommen zu lassen. Überdies sind einige ausländische Wissenschaftlerinnen von Partneruniversitäten vertreten. Der vorliegende Band bietet eine Auswahl der wichtigsten vorgestellten Themen und Projekte.

Schönwälder-Kuntze, Tatjana / Heel, Sabine / Wendel, Claudia / Wille, Katrin (Hrsg.)

#### **Störfall Gender**

Grenzdiskussionen in und zwischen den Wissenschaften

Westdeutscher Verlag 2003. 220 S., ISBN: 3-531-14079-5

Niekant, Renate / Schumann, Uta (Hrsg.):

#### **Feministische Erkenntnisprozesse**

Zwischen Wissenschaftstheorie und politischer Praxis

Leske + Budrich, Opladen 2003

Notz, Gisela:

#### **Frauen in der Mannschaft**

Sozialdemokratinnen im Parlamentarischen Rat und im Deutschen Bundestag 1948–1957

Mit 26 Biografien, ISBN 3-8012-4131-9

Kirschbaum, Almut:

### **Neue Strategien zur Umsetzung von Gleichstellung und Chancengleichheit**

Begleitstudie zum Benchmarking von Gleichstellungsmaßnahmen in einem Wirtschaftsunternehmen  
Oldenburg : Bibliotheks- und Informationssystem der Univ., 2003. - 142 S.: graph. Darst. - (Studien zur Soziologie- und Politikwissenschaft) Zugl.: Diplomarbeit  
ISBN 3-8142-0840-4

Hermann, Dieter:

### **Handbuch der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien**

Alpha Informationsgesellschaft, 3.Auflage 2002/03

Rust, Ursula; Däubler, Wolfgang; Falke, Josef; Lange, Joachim u.a. (Hrsg.):

### **Die Gleichbehandlungsrichtlinie der EU und ihre Umsetzung in Deutschland**

Dokumentation eines Symposiums vom 24. bis 25. Februar 2003, Loccumer Protokoll Nr. 40/03  
ISBN 3-8172-4003-1

## **Zeitschriften/Broschüren/Internet**

### **Erstes Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten**

cews.publik.no5, Bonn, September 2003

(Ausführliche Angaben zu dieser Broschüre: Pkt. 3.1 dieses Newsletters)

Bestellung und Download über <http://www.cews.uni-bonn.de>

Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.):

### **Reader "Frauen und Recht"**

Dieser umfangreiche juristische Reader wurde von Ulrike Schultz zusammengestellt, Juristin an der FernUniversität in Hagen. Sie ist die Didaktikerin für den rechtswissenschaftlichen Fachbereich an der FernUniversität und leitet das Projekt VINGS - Virtual International Gender Studies - mit "VINGS Qualifizieren", einem Weiterbildungsangebot der FernUniversität zur Qualifizierung für Gleichstellungsarbeit. Unterstützt wurde sie von Swantje Stephan, Mitarbeiterin im VINGS-Projekt. Die einzelnen Texte lieferten Expertinnen aus Wissenschaft und Rechtspraxis. In den Kapiteln "Grundlagen", "Frau und Arbeit", "Frau und Familie" und "Frau und Gewalt" beleuchten sie für Frauen in unterschiedlichen Lebenslagen relevante Rechtsfragen aus verschiedenen Perspektiven.

Den Reader erhalten die Gleichstellungsbeauftragten als Handreichung und Materialsammlung. Er steht als pdf-Datei zum Herunterladen und Ausdrucken im Netz:

<http://www.mgsff.nrw.de/frauen/material/frauenundrecht.pdf>

### **Deutscher Bildungsserver präsentiert neue Infoseiten für junge Forscherinnen und Forscher**

Das Bildungsportal hat im Themenbereich "Hochschulbildung" eine neue Rubrik "**Wissenschaftlicher Nachwuchs**" eingerichtet. Sie bietet ausführliche Informationen zu rechtlichen Bestimmungen und internationaler Anerkennung von Abschlüssen, zu Promotionen, Graduiertenkollegs und Juniorprofessuren; auch konkrete Tipps wie Hinweise auf Arbeitshilfen für die wissenschaftliche Arbeit und Lehre oder E-Journals sind hier zu finden.

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=1714>

### **RUB-Studie: Teilzeitstudium bietet neue Perspektiven**

Studierendenbefragung an der Fakultät für Sozialwissenschaft der RUB

Im Blick: studierende Eltern und erwerbstätige Studierende

Das Teilzeitstudium würde Studierenden mit erschwerten Studienbedingungen die Chance bieten, das Studium erfolgreich zu beenden. Zu diesem Ergebnis kommt die Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum, nachdem sie ihre Studierenden zu ihrer Studiensituation, ihrem Zeitbudget sowie einer eventuellen Erwerbstätigkeit neben dem Studium befragt hat. Allerdings existiert bundesweit noch kein konkretes Modell für ein solches Studium. Im Blickfeld des Forschungsprojektes, das vom Rektorat der RUB gefördert wurde, lag die Klärung der Studiensituationen und der Studienbedingungen von Studierenden mit Kind, Pflegeverpflichtungen oder Behinderung.

Der ausführliche Bericht steht im Internet unter

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/sowi/> (dort unter "Forschung")

### **CHE-Ländervergleich auf Basis des Hochschulrankings**

Die Universitäten in Bayern, Thüringen, Baden-Württemberg und Bremen sind in den Naturwissenschaften

führend. Das zeigt ein Ländervergleich des CHE Centrum für Hochschulentwicklung, in den vier ausgewählte Indikatoren aus dem CHE-Hochschulranking eingegangen sind. Die Fakultäten konnten auf den Feldern Gesamturteil der Studierenden, Reputation bei Wissenschaftlern des Fachgebiets, Studiendauer und Forschungsaktivität Punkte sammeln. Die Ergebnisse der Fakultäten wurden dann auf Landesebene zusammengezogen. In den Fächern Chemie, Physik, Informatik und Mathematik ist ein Zeitvergleich möglich, denn hier wurden bereits 1998/1999 Daten erhoben. Dabei zeigt sich: Bremen konnte in diesen Fächern seine Spitzenplätze verdoppeln. Vor allem in der Forschung hat der Stadtstaat aufgeholt und konnte gegenüber 1999 auch die Studienzeiten so verkürzen, dass in diesem Jahr Spitzenplätze erreicht werden.

Verlierer im Zeitvergleich ist Sachsen. Das Land hat Einbrüche bei den Studienzeiten und der Zufriedenheit der Studierenden zu verzeichnen. "Das entspricht dem Trend", erläutert Sonja Berghoff vom CHE. "Die Studienverhältnisse in den neuen Ländern gleichen sich denen der ehemaligen Westländer an. Die Vorsprünge der neuen Länder bei der Studienzufriedenheit und den Studienzeiten verschwinden zunehmend." So hat zum Beispiel Thüringen bei der Studierendenzufriedenheit in den genannten Fächern keine Spitzenplätze mehr zu verzeichnen. Das CHE-Hochschulranking deckt die Fächer von 75 Prozent aller Studienanfänger ab. Untersucht werden für jedes Fach bis zu 30 Einzelindikatoren. Einzelplätze werden nicht ausgewiesen. Die Fakultäten werden für jeden Indikator einer Spitzen-, einer Mittel- und einer Schlussgruppe zugewiesen.

<http://www.dashochschulranking.de/laenderranking.php>

**Die Umsetzung des Bologna-Prozesses in Deutschland - Positionen nationaler Akteure** (Stand 05. September 2003)

[http://evanet.his.de/evanet/PDF/Pdf\\_dok/Extra4\\_31.pdf](http://evanet.his.de/evanet/PDF/Pdf_dok/Extra4_31.pdf)

**Mentoringprogramm Konstanz. Erfahrungs- und Evaluationsbericht der ersten Projektphase bis Dezember 2002**

Redaktion: Margit Jetter, Jana Bürgers, August 2003, zu beziehen über: Koordinationsstelle Mentoringprogramm, Universität Konstanz, Fach D 64, 78457 Konstanz, [mentoring@uni-konstanz.de](mailto:mentoring@uni-konstanz.de)

Studie

**Hohe Zufriedenheit teilzeitbeschäftigter Mütter**

In: DIW-Wochenbericht, Nr. 35, 28. August 2003

Baer, Susanne:

**Radikalität, Fortschritt und Gender Mainstreaming - zum Stand feministischer Rechtspolitik heute**

In: Streit, 21. Jg, Heft 2, 2003

Niedersächsische Staatskanzlei:

**GemiNi - Gender Mainstreaming in Niedersachsen**

In: Streit, 21. Jg, Heft 2, 2003

Im Fachmagazin THEXIS (Hochschule St. Gallen) erschien der Beitrag:

**Diversity Marketing: Eine Lösung des (scheinbaren) Widerspruchs zwischen Massen- und Individual-Marketing?**

Diese und andere Publikationen zum Thema Diversity finden sich unter:

<http://www.ungleich-besser.de/DiversityServices/4-0.html>

**Fehlt eine Neuerscheinung?**

**Falls Ihre Neuerscheinung hier fehlt, machen Sie uns bitte Vorschläge: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)**

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

## 10. Impressum

Redaktion: I. Beuter, I. Lind, A. Löther, B. Mühlenbruch, S. Schreiber, A. Usadel

**Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)**

### Zitierhinweis:

Über Textzitate aus unserem Newsletter freuen wir uns. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.uni-bonn.de>). Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.

[zum Inhaltsverzeichnis](#)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Nachtrag zum CEWS-Newsletter Nr. 21 vom 07.10.03 schicken wir Ihnen heute noch einmal gesondert die vollständige 4.Ausschreibung im Stipendien teil des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Usadel  
CENTER OF EXCELLENCE WOMEN AND SCIENCE  
Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung  
Poppelsdorfer Allee 15  
53115 Bonn  
a.usadel@cews.uni-bonn.de  
Tel.: +49 (0) 228-734833  
Fax : +49 (0) 228-734840  
<http://www.cews.uni-bonn.de>

Nachtrag:

4. Ausschreibung im Stipendienprogramm

Im Stipendien teil des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre ist die 4. Ausschreibung eröffnet.

Der Bewerbungsschluss für Vorhaben im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung sowie für Vorhaben im Bereich der Natur- und Technikwissenschaften ist der 14. November 2003. Eine Informationsveranstaltung findet am 23. Oktober 2003 um 14.00 Uhr im Service-Zentrum des Berliner Chancengleichheitsprogramms für Frauen statt. Der Förderbeginn ist für den 1. März 2004 vorgesehen.

Die 4. Ausschreibung im Stipendienprogramm erfolgt vorbehaltlich der Unterzeichnung der Fortführung des Hochschul- Wissenschaftsprogramms (HWP) durch die Regierungschefs des Bundes und der Länder.

Ausgeschrieben sind für naturwissenschaftliche und technische Disziplinen: Promotionsstipendien (vorrangig im Bereich der Ingenieurwissenschaften), Abschlussstipendien für Promotion/Habilitation sowie Forschungsstipendien für begrenzte Forschungsvorhaben (für promovierte Wissenschaftlerinnen).

Im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung stehen Stipendien zur Ausarbeitung eines Forschungsantrages, Abschlussstipendien für Dissertation/Habilitation sowie Forschungsstipendien für begrenzte Forschungsvorhaben (für promovierte Wissenschaftlerinnen) zur Verfügung.

Nähere Informationen und Möglichkeiten zum Download der Ausschreibungen unter: <http://www2.hu-berlin.de/ffz>

[zum Inhaltsverzeichnis](#)